

Seevetals Finanzlage „ist ernst“

Haushalt 2016 verabschiedet – Viele Risiken – Bürgermeisterin setzt auf Augenmaß

win/t **Hittfeld.** Bei nur einer Enthaltung verabschiedete jetzt der Gemeinderat Seevetal während seiner Sitzung im Hittfelder Veranstaltungszentrum Burg Seevetal den Haushalt 2016. Trotz strittiger Details gab es bei der konkreten Abstimmung kaum Spielraum für Kritiker. Den Grund dafür brachte Seevetals Bürgermeisterin Martina Oertzen auf den Punkt: Trotz einer guten Einnahmesituation „ist die Haushaltslage ernst“.

SEEVETAL

Zwar konnte der Ergebnishaushalt mit einem Volumen von rund 66 Millionen Euro wider Erwarten nicht nur ausgeglichen, sondern sogar mit einem Überschuss von zirka 87 000 Euro auf den Weg gebracht werden, die Ausgaben des Finanzhaushalts mit einem Volumen von etwa 76 Millionen Euro müssen aber immer

noch durch eine Netto-Kreditaufnahme von rund 4,6 Millionen Euro gedeckt werden. Und bislang sind die Aussichten düster: Werden alle Maßnahmen umgesetzt, die im Haushalt verankert sind, prognostiziert Kämmerer Josef Brand für 2019 statt der bisherigen Schulden in Höhe von 20,5 Millionen Euro einen Schuldenstand von rund 30 Millionen Euro. Und es gibt Risiken, die noch kräftig zu Buche schlagen können.

Große Freude dürfte indes im Ortsratsbereich Over/Bullenhausen herrschen. Über den Haushalt 2016 wird der Neubau des Sporthauses Over auf den Weg gebracht. 250 000 Euro Planungskosten schlagen 2016 zu Buche und in der Finanzplanung sind für das Projekt, das im Jahre 2017 realisiert werden soll, 3,2 Millionen Euro vorgesehen. Bürgermeisterin Martina Oertzen hatte den Bürgern am Elbdeich während der jüngsten Finanzausschuss-Sitzung ver-



Bürgermeisterin Martina Oertzen setzt darauf, dass sich die Kommunalpolitiker im nächsten Jahr an ihre vielen guten Worte erinnern.

Foto: win

sprochen, mit der Verabschiedung des Haushalts gehen im nächsten Jahr die ersten Planungsaufträge raus (der WA berichtete).

CDU/FDP-Gruppe, SPD, Grüne und Freie Wähler im Gemeinderat sind sich einig. Mit dem Ausgleich des Haushalts

über deutlich höhere Schlüsselzuweisungen des Landes als erwartet, hat die Gemeinde Glück gehabt. Sie sei mit einem blauen Auge davongekommen. Einig sind sie sich auch, dass sie die Finanzlage in den Griff bekommen müssen. Das hohe Niveau der Leistungen für Kinder- und

Jugendbetreuung soll wohl nicht angetastet werden. Die Infrastruktur kostet Geld. Unsicher ist, ob die Kreisumlage, die 2016 mit rund 23 Millionen Euro zu Buche schlägt, angesichts der Flüchtlingsproblematik nicht schon wieder angehoben wird. Tiefbau (2016: 4,6 Millionen Euro) und Hochbau (3,1) kosten viel Geld, haben sogar einen großen Nachholbedarf. Die Millionen-Euro-Beträge, die möglicherweise für den Ersatz der nicht mehr zu sanierenden Decatur-Brücke oder für die Sanierung der Burg Seevetal (oder eventuell für einen Ersatzbau) aufzubringen sind, sind ebenso wenig im Haushalt abgedeckt wie der mögliche Einstieg in den sozialen Wohnungsbau.

Sparmaßnahmen sowie die Verbesserung der Einnahmen und die Verringerung der Ausgaben bieten sich der Gemeinde Seevetal als Lösungsansätze an. Und da steht zunächst die Ent-

wicklung von Wohngebieten sowie von Gewerbegebieten im Fokus. Tragende Säule der Einnahmen ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Für 2016 sind immerhin rund 25 Millionen Euro veranschlagt. Die Gewerbesteuer liegt mit 22 Millionen Euro an zweiter Stelle. Spannend wird es, wenn es im Finanzhaushalt um Sparmaßnahmen geht. Und in diesem Zusammenhang erinnerte Bürgermeisterin Martina Oertzen an die Juni-Sitzung des Finanzausschusses in Meckelfeld, in der sie von den Kommunalpolitikern unter anderem geforderte hatte, trotz der guten allgemeinen Situation neue Wünsche zurückzustellen. In Zusammenhang mit der Diskussion über den Haushalt 2016 seien bei den Mandatsträgern „viele gute Worte gefallen“. Die Bürgermeisterin hofft, dass sie sich „im nächsten Jahr daran halten“. „Sonst geht das ganze Spiel von vorne los.“